

**Tierkörperbeseitigung:** Firma für viele Landkreise zuständig

## Anlage in neuer Hand

**HÜTTENFELD.** Ab dem 1. April 2011 und zunächst bis Ende 2018 wird die Firma Fischer & Söhne in Hüttenfeld die Entsorgung der sogenannten tierischen Nebenprodukte aus dem Bereich des Zweckverbandes Tierkörperbeseitigung Hessen-Süd übernehmen. Darauf macht jetzt Regierungspräsident Johannes Baron aufmerksam.

Das Entsorgungsgebiet umfasst neben dem Landkreis Bergstraße noch viele weitere in Hessen sowie in Baden-Württemberg den Rhein-Neckar-Kreis und die Stadt Mannheim und in Bayern den Landkreis und die Stadt Aschaffenburg. Insgesamt geht es um die Beseitigung von fast 60 000 Tonnen entsorgungspflichtigen Materials (wie Schlachtabfälle) jährlich.

Ziel des Regierungspräsidiums (RP) war es, nicht nur die professionelle Entsorgung durch ein zuverlässiges Unternehmen sicherzustellen, sondern dabei auch günstige und marktgerechte Preise festzuschreiben. Das Unternehmen ist Nachfolgerin der Firma Süpro und hat laut Pressemitteilung im Bieterverfahren fachlich wie preislich ein konkurrenzfähiges Angebot abgegeben.

### Letzte Anlage in Hessen

Für tote landwirtschaftliche Nutz- und Haustiere oder für Abfälle aus Schlacht- und Fleischzerlegungsbetrieben existieren unabhängige Entsorgungswege, die unter strenger veterinärbehördlicher Aufsicht stehen. An die Entsorgung müssen besondere Ansprüche gestellt werden, damit jegliche Gefahren für die menschliche und tierische Gesundheit ausgeschlossen werden.

Neben der Bewerksstellung des Routinebetriebs muss das Unternehmen auch Kapazitäten bereitstellen, damit auch im Falle von größeren Tierseuchenausbrüchen wie Schweinepest, Maul- und Klauenseuche oder Vogelgrippe alle Tierkadaver unverzüglich eingesammelt und verarbeitet werden können. Durch Drucksterilisation werden alle Krankheitserreger unschädlich gemacht.

Von zahlreichen Betrieben ist die Hüttenfelder Anlage mittlerweile die letzte dieser Art in Hessen. *zg*

### Verkehrsbehinderung

## Sanierung der B38 bei Krumbach startet

**BERGSTRASSE.** Am Montag (11. Oktober) beginnt die Sanierung der Bundesstraße B38 zwischen Krumbach und dem Gumpener Kreuz. Das teilt das Amt für Straßen- und Verkehrswesen Bensheim (ASV) mit. Zunächst wird die Strecke vom Ortsausgang Krumbach bis zum Gumpener Kreuz saniert. Wegen der geringen Fahrbahnbreite kann dies nur unter Vollsperrung erfolgen.

### HESSEN-SEITE

Berichterstattung aus Hessen heute auf Seite 22

Die Umleitung erfolgt von Krumbach aus entweder über Fürth (B460), Ellenbach, Glattbach (L3099), Kolmbach und Lindenfels (B47) oder über Weschnitz, die Wegscheide (B460), Erzbach, Unter-Ostern (L3105) und Reichelsheim (B47). Von nördlicher Richtung kommend erfolgt die Umleitung über die gleichen Strecken. Der erste Abschnitt soll voraussichtlich bis 6. November zu rechnen, so dass erst danach die Vollsperrung der B38 wieder aufgehoben werden kann.

Die Sanierung der Ortsdurchfahrt vom Krumbach im Zuge der B38 wird im Anschluss vorgenommen und soll bis 20. November abgeschlossen werden. Der Verkehr wird per Ampelregelung einstreifig am Arbeitsbereich vorbei geführt.

Die Kosten der Maßnahme betragen rund 600 000 Euro und werden vom Bund als Baulastträger der Bundesstraße 38 getragen, teilt das ASV abschließend mit. *red*

**Auszeichnung:** Die Halbleiter Test und Vertriebs GmbH aus Bensheim ist ein erfolgreiches Unternehmen mit hoher Sozialkompetenz

# Der „Oscar“ des Mittelstands ging an HTV

Von unserer Mitarbeiterin Gerlinde Scharf

**BENSHEIM.** Er ist drei Kilogramm schwer, 30 Zentimeter groß, 34 Karat vergoldet und stellt Jupiter – den Licht- und Wettergott, den Mittler zwischen Jung und Alt in der römischen Antike – dar. Er ist der „Oscar“ des deutschen Mittelstands, den der Bundesrat Wirtschaft und Technologie im sozialen Bundesverband Wirtschaft-Bildung-Arbeit in Berlin an solche herausragende Unternehmerpersönlichkeiten und innovative Unternehmen verleiht, die wirtschaftliche Leistung mit beispielhaftem sozialem Wirken verbinden.

### Wir nur hundertmal verliehen

Voraussetzungen sind die Fähigkeit, Erfolg, Verpflichtung und Risiko miteinander zu verflechten, sich dem Gemeinwohl verantwortliche zu fühlen und Aus- und Arbeitsplätze zu schaffen. Der „Goldjupiter“ wird nur hundertmal weltweit vergeben – was seinen Wert erhöht. Anschließend wird die Form zerschlagen.

Die 28. Oscar-Skulptur erhielt gestern in einer Feierstunde im Rathaus die Bensheimer Firma HTV – in der Welt die Nummer drei im Programmieren von elektronischen Bauteilen, europäischer Primus bei entsprechenden Testvorgängen und einziges Unternehmen weltweit, das die Langzeitkonservierung elektronischer Bauteile bis zu 50 Jahren und länger beherrscht. Vor knapp 25 Jahren wurde das Unternehmen „aus dem Nichts heraus“ gegründet. Inzwischen ist es in vielen Bereichen Marktführer, hat sich sukzessive vergrößert und sein Angebot beständig erweitert.

### Jugend fördern, Schwache stützen

Stellvertretend für die gesamte Belegschaft nahm Edbill Grote, einer von zwei Geschäftsführern der Halbleiter Test- und Vertriebs GmbH, die Auszeichnung von Siegfried Auffermann, Präsident des Wirtschaftskomitees Deutschland im Europaparlament für wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen, entgegen. Das Bensheimer Unternehmen wurde als aufstrebendes, mittelständisches Ausnahmehaus mit globalen



Mit dem „Goldjupiter“, verliehen vom Wirtschaftskomitee Deutschland e.V., wurde gestern die Firma HTV in Bensheim ausgezeichnet. Geschäftsführer Edbill Grote (2.v.l.) nahm die hohe Auszeichnung vom Präsidenten Siegfried Auffermann (r.) entgegen. Erste Gratulanten waren der Erste Kreisbeigeordnete Thomas Metz (l.) und Bensheims Bürgermeister Thorsten Herrmann (2.v.r.).

DF/BILD: FUNCK

Kontakten und herausragenden sozialen und wirtschaftlichen Kompetenzen geehrt. HTV hat sich Themen wie Integration und Jugendförderung zueigen gemacht und beide in der Realität umsetzt, wie der Präsident die zukunftsweisende Leistung der Unternehmensgründer und der Mitarbeiter würdigte. Grote selbst war bereits vor einem halben Jahr wegen seines unternehmerischen Geschicks und seines sozialen Engagements zum Senator ernannt worden.

„Wer sich engagiert und etwas für die Förderung der Jugend tut, der tut gleichzeitig etwas für die Zukunft“, bezog Auffermann Stellung und nannte damit gleichzeitig – neben der Integration – eines von zwei Hauptthemen unserer Gesellschaft. „Jugend fördern und fördern, Schwache stützen“, heißt es folgerichtig im Text der Verleihungsurkunde zum Wirtschaftspreis „Goldjupiter“. „Sozial ist, was Arbeit und Ausbildung schafft“, erklärte der

Wirtschaftsfunktionär unter dem Beifall der Teilnehmer der Feierstunde und bezog dabei ausdrücklich die Firma HTV als leuchtendes Beispiel mit ein. Gleichzeitig verteilte er Komplimente an die Stadt Bensheim, seit 1986 Standort von HTV. In Bezug auf Wirtschaftsförderung verdiene die Stadt eine „Eins mit Sternchen“ schmeichelte Auffermann und nannte als Ziel eines jeden mittelständischen Unternehmens Begriffe wie Bildung, Ausbildung und Beschäftigung.

Präsident Auffermann bezog auch Stellung zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Er forderte die Politiker in Berlin und Brüssel dazu auf, die Bürokratie für mittelständische Unternehmen auf ein Mindestmaß zu beschränken, sich Gedanken darüber zu machen, wie Arbeitsverweigerer mit Sanktionen belegt werden könnten und die europäischen Reglungskriterien abzuschaffen.

### Chef ist stolz auf sein Team

## Chef ist stolz auf sein Team

Edbill Grote bedankte sich bei seiner Belegschaft auf seine Weise. Der 62-Jährige erklärte, er habe testamentarisch festgelegt, dass seine Firmenanteile auf seine Mitarbeiter übergehen. Soziale Wärme und Menschlichkeit prägten die Firmenpolitik bei HTV, „und die Mitarbeiter sind Garant für gute Leistungen. Ich bin stolz auf sie“.

Gleichzeitig machte der gebürtige Wormser, der sich in Bensheim zu Hause fühlt, deutlich, dass es niemals sein Bestreben gewesen sein „Geld und Wohlstand zu erreichen, sondern Erfolg zu haben. Ich habe immer versucht, Erster zu sein, auch weil es viel Spaß macht“. Sechs Begriffe nannte Grote stellvertretend für das HTV-Unternehmensprofil: Optimismus, Mut, Gerechtigkeit, Leistung, Zukunft und Erfolg. Bürgermeister Thorsten Herrmann hat-

te zu Beginn der „einmaligen“ Feierstunde den Firmengründer „besonderen und nunmehr auch ausgezeichneten Menschen“ gewürdigt. Als Ehrengäste hieß er die Ehrenpräsidenten des Wirtschaftskomitees Deutschland, Stadtverordnetenvorsteher Franz Treffert, Ersten Stadtrat Helmut Sachwitz, Stadtrat Matthias Schimpf, Ersten Kreisbeigeordneten Thomas Metz und Vertreter der Wirtschaftsvereinigung willkommen.

Edbill Grotes Leistung und Bedeutung bestehe auch darin, Talente zu fördern. Erster Kreisbeigeordneter Metz würdigte die außergewöhnliche Innovationsfähigkeit des Geschäftsführers und dessen gesellschaftlich verantwortungsbewusste Unternehmensstrategie. Für ihn sei Grote ein „Leuchtturm, was Innovation und Ausstrahlung“ angehe. *gs*

**Nahverkehr:** Ab 1. Januar müssen Pendler für den Nahverkehr durchschnittlich 2,8 Prozent mehr zahlen / „Mobilitätsgarantie“ verbessert

## Bus und Bahn fahren wird teurer

Von unserem Redaktionsmitglied Simone Jakob

**RHEIN-NECKAR.** Wer in der Region auf Bus und Bahn setzt, muss sich ab 1. Januar 2011 auf eine Fahrpreiserhöhung gefasst machen. Wie gestern bei der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) im Mannheimer Stadthaus deutlich wurde, sollen die Tickets um durchschnittlich 2,8 Prozent teurer werden. Die Weichen für diesen Aufschlag haben die Verkehrsunternehmen im VRN in einer Sitzung am Montag gestellt.

„Um eine nachhaltige Mobilität im VRN zu sichern und weiter auszubauen, müssen wir die Steigerungen bei den laufenden Betriebskosten ausgleichen“, betont VRN-Geschäftsführer Rüdiger Schmidt. An-

ders sei das attraktive, leistungsfähige Nahverkehrsangebot nicht zu gewährleisten. So müsse man auch den kontinuierlichen Ausbau des Ruftaxisystems – das von den Zeitkarteninhabern kostenlos genutzt werden kann – gegenfinanzieren. Die neuen Tarifinformationen sollen ab Ende Dezember bei den Verkehrsunternehmen ausliegen.

### Taxi wird bei Verspätung bezahlt

Doch eine gute Nachricht für Einsteiger hat Schmidt auch parat: Verspätet sich Bus und Bahn im Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar um mehr als 30 Minuten, bekommen Inhaber von Zeitkarten den Fahrpreis fürs Taxi erstattet – sofern es keine Nahverkehrs-Alternativen gibt. Neu sei bei der „Mobilitätsgarantie“, dass die Kunden nun auch

im Eisenbahnverkehr bei einer Verspätung von mehr als 30 Minuten einen Anspruch auf die Entschädigung haben. „Die Verkehrsunternehmen im VRN haben beschlossen, einheitliche Regelungen bei Bus, Straßen-, und Eisenbahn zu schaffen, um den Nahverkehr für die Kunden noch verlässlicher zu machen“, so Schmidt.

Planmäßig läuft nach Angaben von VRN-Geschäftsführer Werner Schreiner der weitere Ausbau des S-Bahn-Streckennetzes in der Region. Derzeit werde beispielsweise an der Fußgänger-Unterführung der Station „Mannheim Arena/Maimarkt“ gearbeitet. Nach dem Einbau der Hilfsbrücken – der gerade über die Bühne geht – soll Ende Oktober die Unterführung eingesetzt werden. Die Fördermittel des Bundes seien

für dieses Projekt gesichert. Obwohl auch der dreigleisige Ausbau der Strecke Ludwigshafen-Limburgerhof gut vorangehe, müssten die Pendler in diesem Bereich noch bis 2014 mit „Betriebsbehinderungen“ rechnen. „So lange dauert es, bis die alte Lärmschutzwand in Limburgerhof durch eine Neue mit der vorgeschriebenen Höhe von 2,40 Metern ersetzt worden ist“, erklärt Schreiner die Verzögerung.

Positives gebe es von der Baustelle an der Station „Sinsheim Museum/Arena“ zu vermelden: „Bis zum Beginn der Frauen-Fußballweltmeisterschaft im Mai 2011 ist alles fertig“, verspricht der Geschäftsführer. Zum Jahresende werde zudem die Entwurfsplanung für die neue S-Bahn-Strecke Ludwigshafen-Worms-Mainz abgeschlossen sein. „Der Um- und Neubau der Stationen wurde für den Zeitraum Frühjahr 2012 bis Herbst 2014 baubetrieblich angemeldet, eine Bestätigung der Termine steht aber noch aus“, berichtet Schreiner.

Was die Strecken Mannheim-Schwetzingen-Karlsruhe sowie Biblis-Mannheim-Bensheim-Darmstadt angeht, seien die Gespräche mit den betroffenen Kommunen bereits geführt.

„Da wir dabei nicht auf Widerstände gestoßen sind, wird die Vorplanung mit einer Vorlage der aktualisierten Kostenschätzung und den möglichen Bauterminen noch bis Ende Oktober vorliegen“, so Schreiner. */sm*

### Neue Fahrpreise

■ Ab 1. Januar 2011 steigen die Preise für Fahrten mit Bus und Bahn um durchschnittlich **2,8 Prozent**.

■ Das **Job-Ticket** kostet dann monatlich 32,50 Euro – **1,50 Euro mehr** als bislang.

■ Die Erhöhung aller **Semestertickets** liegt bei **fünf Euro**. Ab dem Wintersemester 2010/2011 kostet die Zeitkarte 133 Euro, ab Wintersemester 2011/2012 dann 138 Euro.

■ Das **MAXX-Ticket** und die Karte ab 60 schlagen ab 1. Januar mit **1,30 Euro** pro Monat mehr zu Buche und das Rhein-Neckar- sowie das Super-MAXX-Ticket kosten monatlich dann zwei Euro mehr als bisher. */sm*



Wer in der Region mit Bussen und Bahnen mobil ist, muss ab 1. Januar mehr Geld für Zeit-, Wochen- und Monatskarten ausgeben. Durchschnittlich steigen die Preise um fast drei Prozent. *BILD: VENUS/S/M*



Für die Woche ab dem 11. Oktober ist im Bensheimer Stadtgebiet verstärkt mit mobilen Geschwindigkeitskontrollen in folgenden Streckenabschnitten zu rechnen:

- ▶ Gartenstraße
- ▶ Eifelstraße
- ▶ Wormser Straße

Stationär sind Geschwindigkeitskontrollen an folgenden Stellen im Bensheimer Stadtgebiet eingerichtet: Darmstädter, Schwanheimer Straße (Schwanheim), Swchanheimer Straße.

Unabhängig davon können jederzeit auch an anderen Standorten Kontrollen vorgenommen werden. Ein Schwerpunkt dabei ist zum Beispiel die Schulwegsicherung.

Die größten Überschreitungen der erlaubten Höchstgeschwindigkeit in dieser Woche nachfolgend im Überblick:

69 statt 50 km/h auf der Schwanheimer Straße in Richtung Innenstadt, 34 statt 7 km/h auf der Weidgasse in Richtung Bachgasse und 48 statt 30 km/h auf der Wilhelmstraße in Richtung Saarstraße. *zg*